



24. Jahrestagung der GPJE

Ethische Grundlagen politischer Bildung

Universität Potsdam, 6. bis 8. Juni 2024

Tagung der ECR, 5./6. Juni 2024



Politische Bildung sieht sich heute mit einer Vielzahl politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen konfrontiert, die sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten potenziert haben – Klimakatastrophe, Migration, Diversität, antidemokratische Positionen, Tendenzen zum Autoritarismus auch innerhalb von Demokratien, die Schere zwischen Arm und Reich. Hinzu treten sich verschärfende internationale Konflikte – demokratische Staaten vs. autoritäre Regime, die Rückkehr des Krieges nach Europa, globale Ungleichheiten etc. Auch wenn die politische Bildung nicht die von der Politik oftmals an sie herangetragene Rolle der „Feuerwehr“ in Krisenzeiten annehmen möchte, sieht sie sich gleichwohl von diesen vielschichtigen politisch-gesellschaftlichen Problemlagen (Stichwort „Polykrise“) heraus- und zu einem adäquaten Umgang mit diesen im Sinne des Bildungsanspruchs der Lernenden aufgefordert.

In der Tradition der aristotelischen Klassifikation der Wissenschaften zählt die politische Bildung wie die Politikwissenschaft und die Ethik zur praktischen Philosophie, die sich auf das menschliche Handeln bezieht. Diese politisch-gesellschaftliche Praxis bedarf der ethischen Orientierung. Die GPJE-Jahrestagung 2024 möchte daher der Frage nachgehen, welches die ethischen Grundlagen sind, auf die sich die politische Bildung beziehen und stützen kann. Entsprechend der vielschichtigen Formationen des Politischen ergeben sich für die Reflexion der ethischen Grundlagen politischer Bildung eine Vielzahl von Themen, die einen Beitrag zur ethischen Selbstvergewisserung der Disziplin leisten können, u.a.:

- Wie lässt sich die politische Bildung der Gegenwart jenseits jeglicher Moralisierung ethisch fundieren, so dass Schülerinnen und Schüler eigenständige Perspektiven für ein gelungenes Leben entwickeln können, das ihr Reflektieren und Handeln im Politischen einschließt?
- Welche Quellen der Ethik vermögen Schülerinnen und Schülern angesichts einer zunehmenden Fragmentierung des Politischen, von scheinbar nicht zu überbrückenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Gegensätzen (I.L.A. Kollektiv 2017; Sandel 2023), Orientierung zu bieten?
- Wie thematisieren Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte in schulischen und außerschulischen politischen Bildungsprozessen ethische Grundlagen politischer Bildung?
- Wie lassen sich in der politischen Bildung die Thematisierungen von Krieg und Frieden (Sander 2022), Diversität (Oberle/Stamer 2023), Digitalität und KI (Busch/Keuler 2023), des Anthropozäns (Juchler 2023), von Heterogenität (Bonfig/Scaramuzza 2021), Menschenwürde (Spieker 2022) etc. ethisch stützen?
- Machen die Herausforderungen des Anthropozäns eine Vermittlung von entsprechenden Verhaltensdispositionen und die Veränderung althergebrachter Lebensgewohnheiten durch politische Bildung erforderlich? Stünde ein solcher Anspruch in Konflikt mit dem Überwältigungsverbot des Beutelsbacher Konsenses? Ließe sich ein solches didaktisches Ansinnen ethisch begründen?

- Erfordern die Problemlagen des Anthropozäns „eine Emanzipation der Individuen von den Unwägbarkeiten ihrer Emotionen“, um zu einer neuen „Form von Affektkontrolle qua Affektdistanzierung“ (Reckwitz 2019, 237) zu gelangen?
- Benötigt die Ausübung äußerer Freiheitsrechte als Voraussetzung innere Freiheit im Sinne der Beherrschung der eigenen Leidenschaften und Bedürfnisse?
- Kommt bei der Begründung politischer Ethik für die politische Bildung allein Menschen eine Würde zu (Sutor 1997, 31) oder müssen auch „Tiere als Zwecke an sich“ (Korsgaard 2021, 191) betrachtet werden?
- ...

An der GPJE-Jahrestagung 2024 können Sie sich auf dreierlei Weise beteiligen:

1. mit einem Vortrag oder Workshop zum Veranstaltungsthema,
2. mit einem Vortrag oder Workshop zu einem aktuellen Forschungsprojekt der politischen Bildung,
3. mit einer Poster-Präsentation zu einem aktuellen Forschungsprojekt der politischen Bildung.

Bitte reichen Sie für die Beteiligung mit einem Vortrag oder einem Workshop ein Abstract im Umfang von 1.500 bis 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sowie 3-5 Literaturangaben bis zum 15. Januar 2024 unter gpje24@uni-potsdam.de ein.

Für die Beteiligung mit einer Poster-Präsentation erbitten wir deren Titel sowie ein Abstract im Umfang von max. 1.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sowie 2-3 Literaturangaben bis 28. Februar 2024 unter gpje24@uni-potsdam.de.

Im Falle einer Annahme wird das Abstract im Tagungsprogramm veröffentlicht.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass für die Präsentation bei der GPJE-Jahrestagung sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch empirische Arbeiten erwünscht sind.

Literatur

- Anja Bonfig/Elia Scaramuzza (Hrsg.): Heterogenität in der politischen Bildung. Frankfurt am Main 2021.
- Matthias Busch/Charlotte Keuler (Hrsg.): Politische Bildung und Digitalität. Frankfurt am Main 2023.
- I.L.A. Kollektiv: Auf Kosten Anderer? Wie die imperiale Lebensweise ein gutes Leben für alle verhindert. München 2017.
- Ingo Juchler (Hrsg.): Beziehungsweisen von Mensch, Tier und Umwelt. Perspektiven für die politische Bildung. Wiesbaden 2023.
- Christine M. Korsgaard: Tiere wie wir. Warum wir moralische Pflichten gegenüber Tieren haben. Eine Ethik. München 2021.
- Monika Oberle/Märthe-Maria Stamer (Hrsg.): Politische Bildung in der superdiversen Gesellschaft. Frankfurt am Main 2023.
- Andreas Reckwitz: Das Ende der Illusionen. Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne. Berlin 2019.
- Michael J. Sandel: Das Unbehagen in der Demokratie. Was die ungezügelten Märkte aus unserer Gesellschaft gemacht haben. Aus dem Englischen von Helmut Reuter. Frankfurt am Main 2023.
- Wolfgang Sander: Eine „Zeitenwende“ auch im Unterricht? Der Ukraine-Krieg und die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, in: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, 2/2022, S. 129-142.
- Michael Spieker: Konkrete Menschenwürde. Über Idee, Schutz und Bildung menschlicher Würde. Frankfurt am Main 2022.
- Bernhard Sutor: Kleine politische Ethik. Bonn 1997.